

Regionale Wirtschaft ist robust

Weiterhin gute Wachstumsperspektiven

Nach der konjunkturellen Verlangsamung in der zweiten Jahreshälfte 2011 hat sich die regionale Wirtschaft wieder gut behaupten können. Im Frühsommer zeichnet sich durch wieder anziehende Auftragseingänge eine robuste Fortsetzung der konjunkturellen Entwicklung mit weiteren Wachstumsperspektiven ab. 95 Prozent der Unternehmen melden eine gute bzw. befriedigende aktuelle Lage, nur 5 Prozent klagen über schlechte Geschäfte. Auch der Blick auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung fällt wieder positiver aus als zu Jahresbeginn. Konjunkturrisiko Nummer eins sind jedoch die steigenden Energie- und Rohstoffpreise. Dies sind die Kernergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage im Frühsommer 2012 unter 470 Unternehmen aller Branchen und Größenklassen in der Region.

Die regionale Wirtschaft befindet sich im Frühsommer 2012 weiterhin in einer günstigen Ausgangssituation. Zwar ist die Kapazitätsauslastung in den letzten vier Monaten von 87 Prozent auf 83 Prozent zurückgegangen. Dennoch liegt sie weiterhin deutlich über dem langfristigen Durchschnitt von 80 Prozent. Auch mit der Ertragsentwicklung sind die Unternehmen mehrheitlich zufrieden. Zwar ist die Zahl der Betriebe mit guter Ertragslage - vor allem aufgrund gestiegener Kosten für Energie und Rohstoffe - von 32 Prozent auf 29 Prozent zurückgegangen; der Anteil der Betriebe, die über eine schlechte Ertragsituation klagen, ging jedoch um einen Prozentpunkt auf 10 Prozent zurück.

Somit beurteilt die regionale Wirtschaft die aktuelle Geschäftslage weiterhin überdurchschnittlich gut. Die Zahl der Betriebe mit gut laufenden Geschäften stieg um einen Prozentpunkt seit Jahresbeginn auf 49 Prozent. Der Anteil der Unternehmen, die ihre derzeitige Lage als schlecht bezeichnen ging von 9 auf 5 Prozent zurück. 46 Prozent der Unternehmen (Jahresbeginn: 44 Prozent) beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage mit befriedigend. Damit liegt der IHK-Geschäftslageindikator, der die Differenz

zwischen den positiven und negativen Lageurteilen misst, mit knapp 44 Prozent mehr als deutlich über dem langfristigen Durchschnitt.

Die zu Jahresbeginn leicht rückläufigen Auftragseingänge aus dem In- und Ausland haben im Frühsommer ihren Abwärtstrend gestoppt. Mit einem Rückgang der Nachfrage sehen sich derzeit noch 17 Prozent der Unternehmen konfrontiert. Zu Jahresbeginn war dies noch bei 29 Prozent der Fall. Dagegen nahm der Anteil der Betriebe, die mit steigenden Auftragseingängen in den nächsten Monaten rechnen, von 23 auf 32 Prozent zu.

Diese stärkeren Nachfrageimpulse kommen insbesondere aus der Industrie und hier wiederum vor allem aus dem Ausland. Etwas mehr als jedes dritte Industrieunternehmen geht von zunehmenden Exportaufträgen in den nächsten zwölf Monaten aus. Zu Jahresbeginn war dies noch bei jedem fünften der Fall. Nur 7 Prozent der Betriebe befürchten Einbußen im Auslandsgeschäft.

Analog zum steigenden Auftragszugang hat sich auch die Stimmung in der regionalen Wirtschaft beim Blick in die Entwicklung der nächsten zwölf

Den Bericht sowie das Zahlenwerk mit branchenspezifischen Tabellen und Grafiken finden Sie auch unter www.ostwuerttemberg.ihk.de ⇨ Dokument ID p1466 und Dokument ID p1467

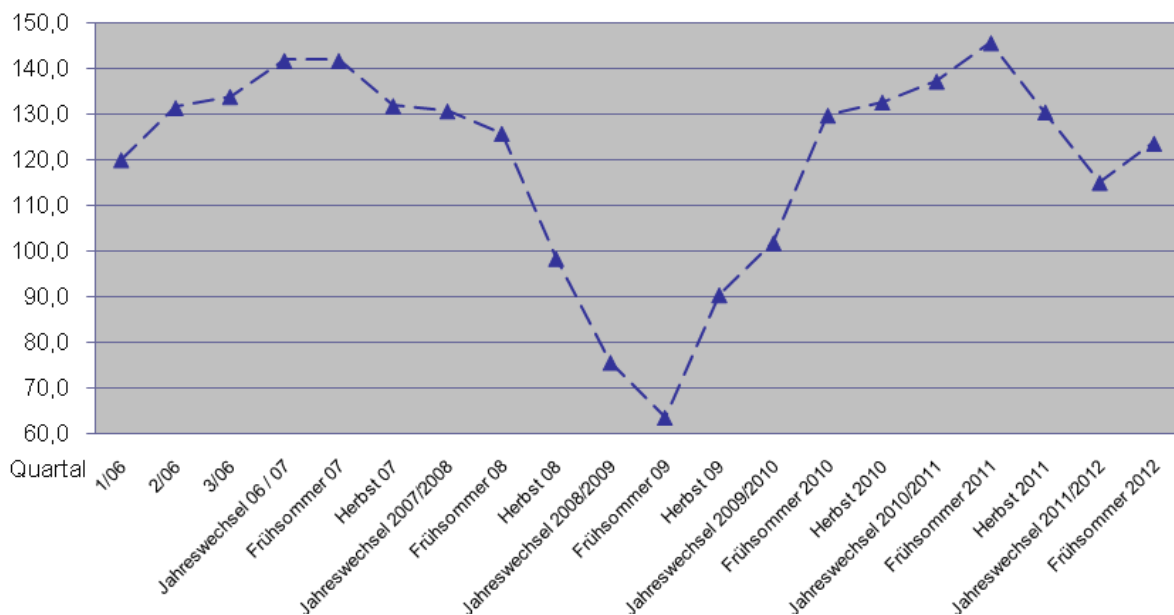
Monate verbessert. Der Anteil der Unternehmen, die mit einer Verschlechterung ihrer Geschäfte rechnen, ist von 21 auf 15 Prozent zurückgegangen. Dagegen stieg seit Jahresbeginn die Zahl der Optimisten von 16 auf 21 Prozent. Der Anteil der Betriebe, die von einer gleichbleibenden Entwicklung auf dem bereits erreichten hohen Niveau ausgehen, liegt, wie zu Jahresbeginn, bei 64 Prozent.

Konjunkturrisiken sind aus Sicht der Wirtschaft die hohen Energie- und Rohstoffpreise. 67 Prozent der Unternehmen sehen hier eine Gefahr für die eigene Geschäftsentwicklung. Auch die Sorge um steigende Arbeitskosten hat gegenüber Jahresbeginn zugenommen. Hier stieg der Anteil von 33 auf aktuell 44 Prozent. Als weiteres Risiko sehen 47 Prozent der Betriebe, dass die Binnennachfrage nachlassen könnte. Mit 31 Prozent (Jahresbeginn: 36 Prozent) stellt auch der Fachkräftemangel einen konjunkturellen Risikofaktor dar.

Die Investitionspläne der Unternehmen für die nächsten zwölf Monate bleiben auf hohem Niveau. 28 Prozent aller im Inland investierenden Betriebe wollen ihr Investitionsbudget erhöhen. 43 Prozent gehen von einem gleich hohen Niveau aus, auch wenn 20 Prozent befürchten, ihre Investitionsausgaben zu reduzieren. Zudem dürfte auch der private Konsum eine wichtige Konjunkturstütze für die regionale Wirtschaft bleiben.

Die Beschäftigungspläne der Betriebe spiegeln den Optimismus in der Wirtschaft wider. Wie zu Jahresbeginn geht jedes vierte Unternehmen von tendenziell steigender Mitarbeiterzahl aus. Knapp zwei von drei Betrieben wollen ihren Personalbestand aufrecht erhalten, lediglich jeder zehnte Betrieb befürchtet Personalabbau.

Konjunkturklimaindex



Die Lage in den einzelnen Branchen

Industrie

Zunehmende Exportzuversicht

Die regionale Industrie ist und bleibt die Konjunkturlokomotive Nummer eins. Wieder anziehende Aufträge, insbesondere aus dem Ausland, haben zu weiteren Umsatzzuwächsen geführt. Gestiegene Kosten, vor allem für Energie und Rohstoffe, zehren jedoch an den Erträgen. Der Auftragseingang zeigt sich robust, mit weiteren Belegungstendenzen wird im Exportgeschäft gerechnet. Entsprechend positiv fällt die Geschäftserwartung für die nächsten zwölf Monate aus, mit weiteren Umsatzzuwächsen sowohl im Inland als auch im Ausland. Viele Betriebe rechnen mit Impulsen aus Asien, Latein- und Nordamerika. Die Industrieunternehmen nehmen ihr hohes Investitionsniveau etwas zurück, während die Beschäftigungspläne überwiegend freundlich tendieren.

Baugewerbe

Deutliche Belegung

Die Frühjahrsmonate haben dem regionalen Baugewerbe mit zusätzlichen Aufträgen gut getan. Die aktuellen Lageurteile fallen deutlich besser aus als noch zu Jahresbeginn. Der aktuelle Auftragseingang lässt eine Fortsetzung dieser positiven Entwicklung erwarten. Davon sind alle Baubereiche betroffen. Die stärksten Impulse werden jedoch vom gewerblichen Hochbau erwartet. Diese positive

Geschäftsentwicklung schlägt sich auch in einer höheren Investitionsneigung nieder, auch die Beschäftigungspläne sind weiterhin nach oben gerichtet.

Handel

Einzelhandel im Plus

Im Frühsommer 2012 gestaltet sich der Konjunkturverlauf in den einzelnen Handelssegmenten einmal mehr unterschiedlich. Der Großhandel insbesondere im produktionsverbindenden Bereich folgt ziemlich eng der Entwicklung seiner überwiegend industriellen Kundschaft. Die aktuelle Geschäftslage wird nicht mehr ganz so gut beurteilt wie zu Jahresbeginn, aber überwiegend gut bis befriedigend. Der Einzelhandel meldet dagegen Dank nachlassender Kaufzurückhaltung der Verbraucher steigende Umsätze und eine Besserung auf der Ertragsseite. Alle Handelssegmente erwarten eine überwiegend konstante Geschäftsentwicklung auf hohem Niveau in den nächsten zwölf Monaten. Während die Investitionsplanungen nicht mehr ganz so freundlich tendieren wie zum Jahresbeginn, weisen die Beschäftigungspläne deutlich nach oben und lassen einen moderaten Personalzuwachs erwarten.

Dienstleistung

Gute Perspektiven

Die konjunkturelle Entwicklung in der heterogenen Dienstleistungsbranche verlief auch in den vergangenen vier Monaten auf hohem Niveau. Dank Umsatzzuwächsen und einer ordentlichen

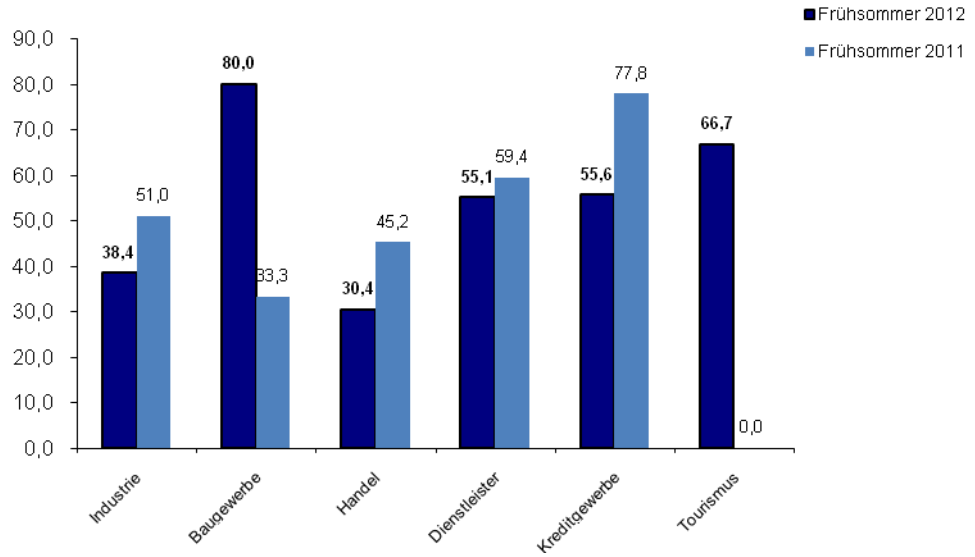
Ertragslage fallen die Lageurteile bei den Dienstleistern überwiegend positiv aus. In keinem anderen Wirtschaftszweig ist der Optimismus beim Blick auf die kommenden zwölf Monate stärker ausgeprägt als bei den Dienstleistern. Mehr als jedes zweite Unternehmen erwartet eine weitere Belegung seiner Geschäfte. Dieser Optimismus zeigt sich auch in den nach oben gerichteten Investitions- und Beschäftigungsplänen. Diese sind auf dem gleich hohen Niveau wie in der Industrie - den Hauptauftraggebern der Servicebranche.

Hotel- und Gaststättengewerbe

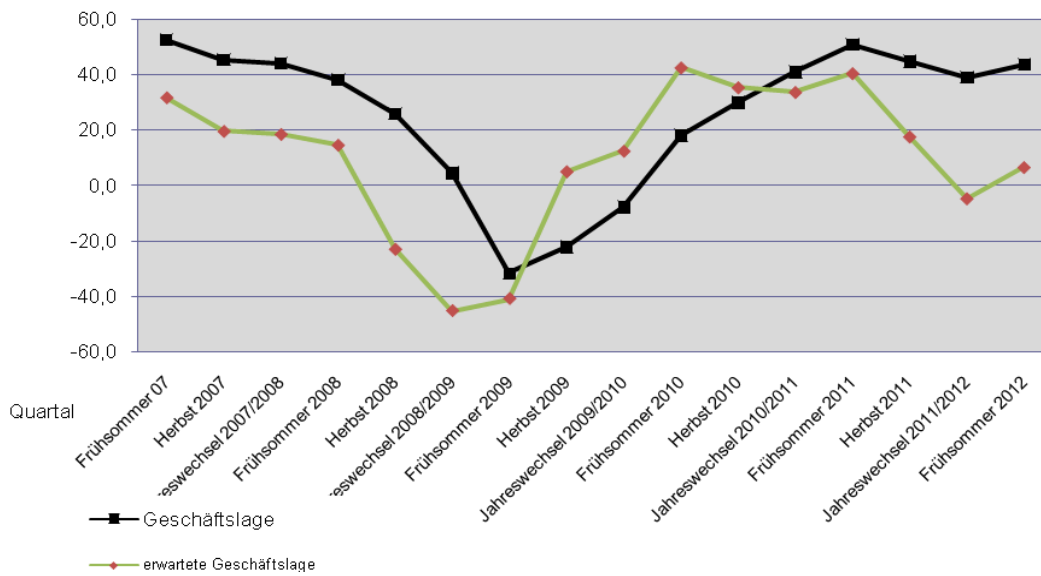
Frühjahrsbelegung

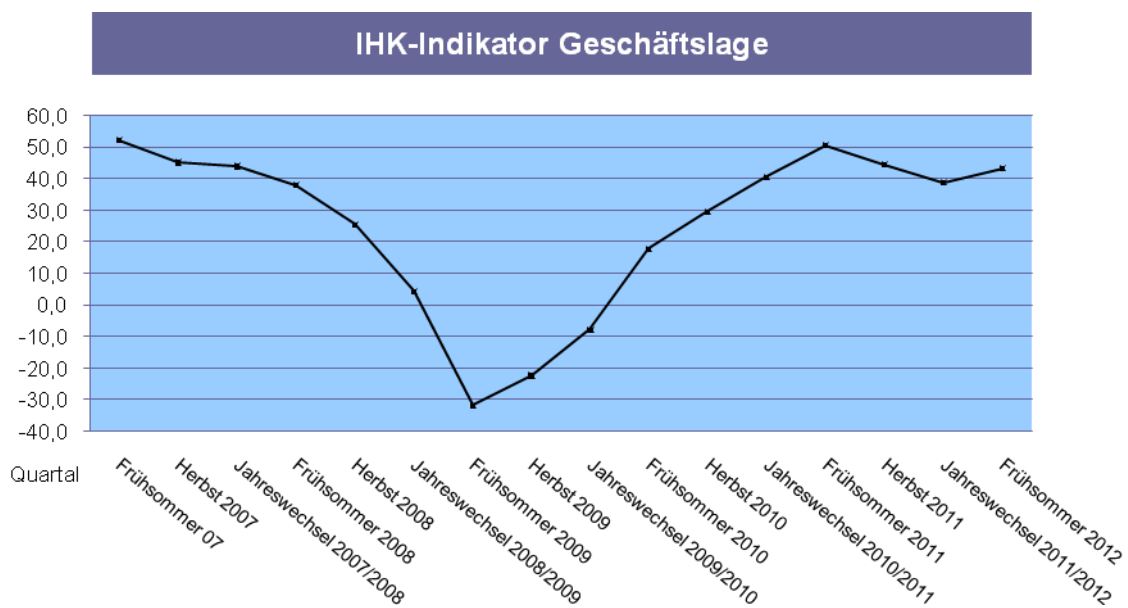
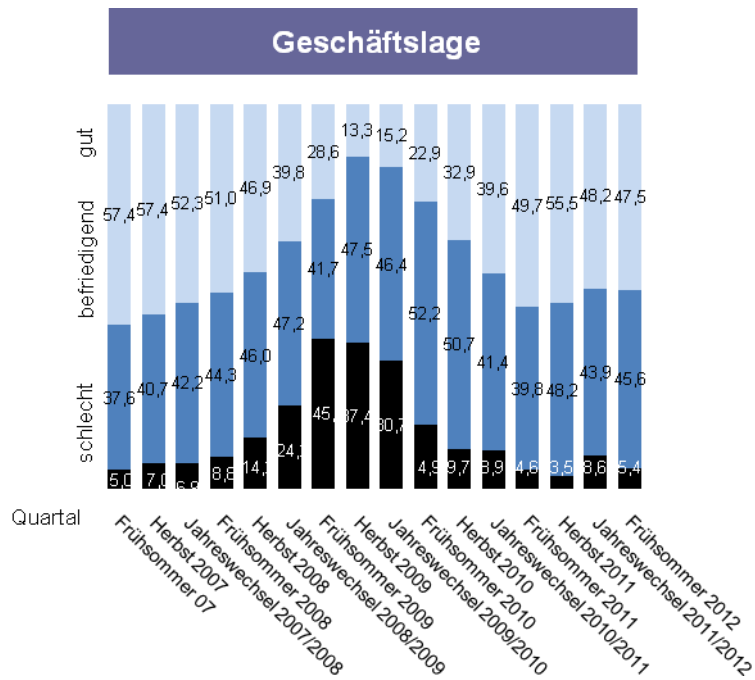
Die aktuelle Lage des regionalen Hotel- und Gaststättengewerbes hat sich gegenüber Jahresbeginn nochmals leicht verbessert und erreicht seit langem nicht gekannte Lageurteile: Zwei von drei Betrieben beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage mit gut. Hauptursache dafür sind gestiegene Gästezahlen, insbesondere im Beherbergungsbereich. Von den kommenden Monaten verspricht sich die Branche eine Fortsetzung des derzeitigen positiven Geschäftsverlaufs. Während bei den Investitionen das Hotel- und Gaststättengewerbe das bisherige Niveau beibehalten dürfte, fallen dagegen deren Beschäftigungspläne im Vergleich zum Jahresbeginn etwas verhaltener aus. Risiken sieht die Branche neben den steigenden Energie- und Rohstoffpreisen vor allem im Fachkräftemangel.

IHK-Geschäftslageindikator zum Fröhsommer 2012 (Vorjahresvergleich 2011)



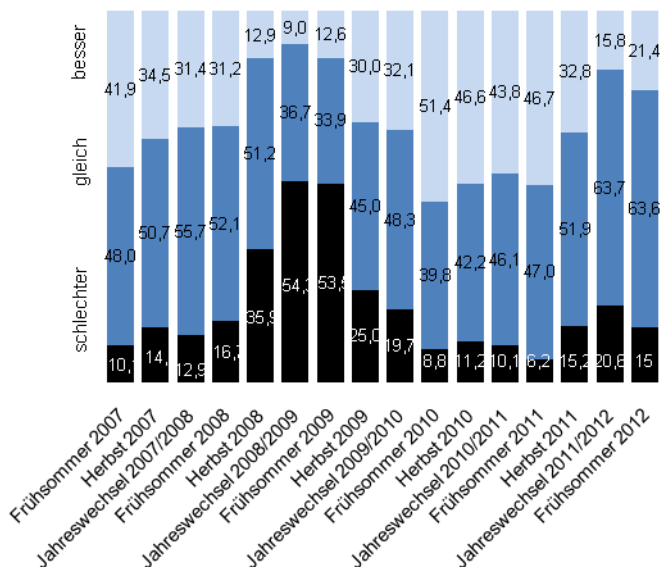
Geschäftslage und erwartete Geschäftslage im



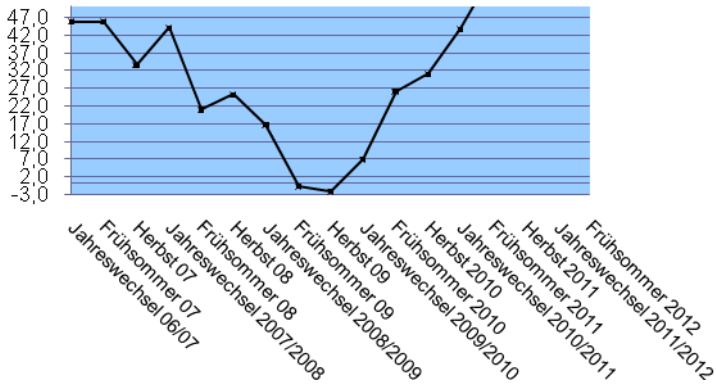


Beispielrechnung des IHK-Indikators Geschäftslage:
 „gut“ 12,3 Prozent minus „schlecht“ 29,7 Prozent = -17,4 Prozent

Erwartete Geschäftslage



Dienstleistung: IHK-Indikator



Beispielrechnung des IHK-Indikators erwartete Geschäftslage:
 „besser“ 13,4 Prozent minus „schlechter“ 24,4 Prozent = -11,0 Prozent

Arbeitsmarkt

Weiter stabiler Arbeitsmarkt; Arbeitslosenquote sinkt auf 4,1 Prozent

In Ostwürttemberg waren im April insgesamt 9.567 Personen und damit 146 Personen weniger als im März arbeitslos gemeldet. Die Arbeitslosenquote sank erneut um 0,1 auf 4,1 Prozent und liegt damit wieder auf dem Januar-Wert. Im Landesdurchschnitt gab es gegenüber dem Vormonat keine Veränderungen; die Quote blieb bei 4,0 Prozent. Die Nachfrage nach Arbeitskräften war im April weiterhin hoch. Dem Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit Aalen wurden 962 neue Stellen gemeldet. Der Bestand an offenen Stellen stieg um 16 auf 3.772.

Auf die einzelnen Landkreise verteilen sich die Zahlen wie folgt: im **Ostalbkreis** sind 6.393 Personen arbeitslos gemeldet, das entspricht einer Quote von 3,9 Prozent (Vormonat 4,0 Prozent). Hiervon werden 2.634 Personen von der Arbeitsagentur (SGB III) und 3.759 Personen vom Jobcenter Ostalbkreis (SGB II) betreut.

Im Landkreis **Heidenheim** sind 3.174 Personen arbeitslos, dies entspricht einer Quote von 4,7 Prozent (Vormonat 4,8 Prozent); bei der Arbeitsagentur sind 1.402 Personen und beim Jobcenter Heidenheim 1.772 Personen arbeitslos gemeldet.

Personengruppen:

Von der positiven Entwicklung des Arbeitsmarktes haben im April alle Personengruppen profitieren können. Die Anzahl der **unter 25-Jährigen** ist um 20 Personen auf 787 gesunken. Der Anteil der

Jugendlichen an allen Arbeitslosen sank damit auf 8,2 Prozent.

1.827 **Ausländer** sind arbeitslos; 51 weniger als im März. Diese Personengruppe hat einen Anteil von 19,1 Prozent an allen Arbeitslosen. Die Zahl der **50-jährigen und älteren Arbeitslosen** verringerte sich um 56 auf 3.574 Personen. Der Anteil der Älteren blieb allerdings bei 37,4 Prozent. Die Zahl der Schwerbehinderten sank um 26 Personen auf 519. Der Gesamtanteil liegt jetzt bei 5,4 Prozent.

Stellenangebote:

962 neue Stellen wurden dem Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit im April gemeldet; das sind 205 Stellen oder 17,3 Prozent weniger als im März. Zur Vermittlung stehen dem Arbeitgeberservice jetzt 3.772 Stellen zur Verfügung; das sind 16 oder 0,4 Prozent mehr als im letzten Monat. 46 Prozent der Stellenangebote werden von Zeitarbeitsfirmen angeboten.

Geschäftsstellen:

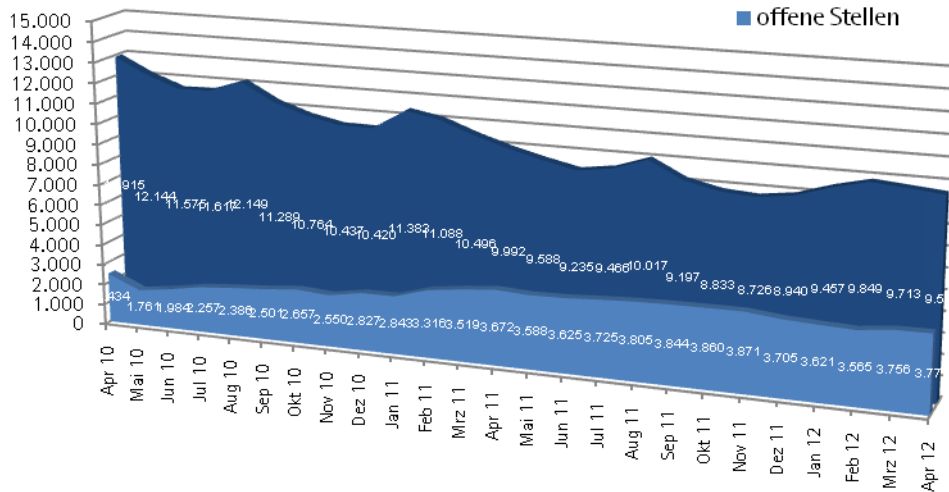
In der Hauptagentur **Aalen** sind 2.359 Arbeitslose gemeldet, das sind 84 weniger als im März. Damit ergibt sich eine Arbeitslosenquote von 4,1 Prozent (Vormonat 4,2 Prozent). In **Bopfingen** sind 570 Personen arbeitslos, das sind 40 Personen weniger als im Vormonat. Die Arbeitslosenquote ging auf 4,1 Prozent (Vormonat 4,4 Prozent) zurück.

In **Ellwangen** gibt es 491 Arbeitslose, 22 weniger als im März. Hier sinkt die Arbeitslosenquote von 2,3 auf 2,2 Prozent. Lediglich in **Schwäbisch Gmünd** erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen um 52 Personen auf 2.973 Arbeitslose. Dies

führt dazu, dass sich die Arbeitslosenquote um 0,1 auf 4,3 Prozent erhöht. **Heidenheim** hat 3.174 gemeldete Arbeitslose und verzeichnet damit einen Rückgang um 52 Personen. Die Arbeitslosenquote sinkt auf 4,7 Prozent (Vormonat 4,8 Prozent).

Quelle: Agentur für Arbeit, Aalen

Arbeitslosigkeit und offene Stellen in Ostwürttemberg



Arbeitslosenquote

Ostwürttemberg - Baden-Württemberg
(Monatzzahlen abhängige Erwerbspersonen)

